

# KULTUR

---

## Immer den Tönen hinterher

**WANDELKONZERT** Akademiestudenten bieten ein sinnliches Erlebnis rund ums Jagdschloss Kranichstein

Von Albrecht Schmidt

**DARMSTADT.** Aufgeregt flattern zwei Enten über den Teich: Zwischen Seerosen dümpelt ein Boot, in dem zwei Musikerinnen sitzen. Flächige Klarinettenöne werden konterkariert mit Stimmexperimenten. Am Uferand sitzen zwei trommelnde Kollegen im Wasser. Ihre Klangcollage leitet ein einmaliges Projekt ein, das Grazyna Przybylska-Angermann konzipiert hat. Die Dozentin, zuständig für Performances, Musik und Bewegung sowie Musik in ihrer totalen Wirksamkeit, hat gemeinsam mit Onno Faller (Schlosspark Kranichstein) ein Konzept erarbeitet, das von über fünfzig Mitwirkenden getragen und von etwa 130 Besuchern begeistert aufgenommen wurde.

### Wäscheklammern halten die Notenblätter fest

„Laufen Sie dorthin, wo Sie etwas hören“, fordert Frau Angermann ihre Laufkundschaft auf, die diesem Startsignal mit wachen Augen und Ohren folgt, versorgt mit leckeren Kirschen, die aus den Bauchläden mitflänierender Studenten angeboten werden. Im Schlosshof wartet auf der Wiese mit Piazzolla-Musik ein Akkordeonist aus Vietnam, vom Fluglärm unbeeindruckt wie alle. Nur wenige Schritte sind zum Schlossmuseum. Hier greift das Kammerorchester zum Motto „Gegensätze

ziehen sich an“ und musiziert unter dem Balkon – vital und sommerlich frisch – das „Winter“-Concerto aus Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“. Das Wetter hält bis zum Ende der dreistündigen Performance. Und welch ein Glück, dass es Wäscheklammern gibt zum Schutz der Notenblätter vor dem kräftigen Wind!

Alle Beteiligten, weit verteilt im Gelände, folgen einem exakt ausgeklügelten Zeitplan: Um 16 Uhr zerreißt ein Trompetensignal die zarte Klangstudie, mit denen drei Perkussionisten über Baumstümpfe turnen. Von Rossinis Wilhelm-Tell-Rasanz bleibt indes ein Dressurpferd unbeeindruckt und zieht gelassen seine Runden. Neugierig suchen die lustwandelnden Besucher danach nach dem Ursprung von jaulenden Klängen, die sich beim „Wald-Krimi“ zwischen Büschen und Bäumen verstecken. Derweil experimentiert das „Ensemble Template“ mit Elektronik, Stimme und Saxofon – eine fesselnde Klangmischung in freier Improvisation. Nebenan, zwischen zwei Birken, tragen Mezzo und Sopran, vom Cembalo begleitet, ihren Konkurrenzkampf mit Arien von Purcell und Vivaldi aus und beenden ihren vokalen Zickenkrieg mit einem wunderschönen Duett von Claudio Monteverdi. Am Ende sind alle Mitwirkenden musikalisch vereint im gemeinsam gesungenen „Summertime“ – Finale eines großartigen Projekts.